

aus „**Das Unheimliche**“. (1919)

von Sigmund Freud

Der Psychoanalytiker verspürt nur selten den Antrieb zu ästhetischen Untersuchungen, auch dann nicht, wenn man die Ästhetik nicht auf die Lehre vom Schönen einengt, sondern sie als Lehre von den Qualitäten unseres Fühlens beschreibt. Er arbeitet in anderen Schichten des Lebens und hat mit den zielgehemmten, gedämpften, von so vielen begleitenden Konstellationen abhängigen Gefühlsregungen, die zumeist der Stoff der Ästhetik sind, wenig zu tun. Hie und da trifft es sich doch, daß er sich für ein bestimmtes Gebiet der Ästhetik interessieren muß, und dann ist dies gewöhnlich ein abseits liegendes, von der ästhetischen Fachliteratur vernachlässigtes. Ein solches ist das »Unheimliche«.

Kein Zweifel, daß es zum Schreckhaften, Angst- und Grauerregenden gehört, und ebenso sicher ist es, daß dies Wort nicht immer in einem scharf zu bestimmenden Sinne gebraucht wird, so daß es eben meist mit dem Angsterregenden überhaupt zusammenfällt. Aber man darf doch erwarten, daß ein besonderer Kern vorhanden ist, der die Verwendung eines besonderen Begriffswortes rechtfertigt. Man möchte wissen, was dieser gemeinsame Kern ist, der etwa gestattet, innerhalb des Ängstlichen ein »Unheimliches« zu unterscheiden.

from “**The ‘Uncanny’**” (1919)

Sigmund Freud

It is only rarely that a psychoanalyst feels impelled to investigate the subject of aesthetics even when aesthetics is understood to mean not merely the theory of beauty, but the theory of the qualities of feeling. He works in other planes of mental life and has little to do with those subdued emotional activities which, inhibited in their aims and dependent upon a multitude of concurrent factors, usually furnish the material for the study of aesthetics. But it does occasionally happen that he has to interest himself in some particular province of that subject; and then it usually proves to be a rather remote region of it and one that has been neglected in standard works.

The subject of the “uncanny” is a province of this kind. It undoubtedly belongs to all that is terrible—to all that arouses dread and creeping horror; it is equally certain, too, that the word is not always used in a clearly definable sense, so that it tends to coincide with whatever excites dread. Yet we may expect that it implies some intrinsic quality which justifies the use of a special name. One is curious to know what this peculiar quality is which allows us to distinguish as “uncanny” certain things within the boundaries of what is “fearful.”

Darüber findet man nun so viel wie nichts in den ausführlichen Darstellungen der Ästhetik, die sich überhaupt lieber mit den schönen, großartigen, anziehenden, also mit den positiven Gefühlsarten, ihren Bedingungen und den Gegenständen, die sie hervorrufen, als mit den gegensätzlichen, abstoßenden, peinlichen beschäftigen.

Als Schwierigkeit beim Studium des Unheimlichen betont er mit vollem Recht, daß die Empfindlichkeit für diese Gefühlsqualität bei verschiedenen Menschen so sehr verschieden angetroffen wird. Ja, der Autor dieser neuen Unternehmung muß sich einer besonderen Stumpfheit in dieser Sache anklagen, wo große Feinfühligkeit eher am Platze wäre. Er hat schon lange nichts erlebt oder kennen gelernt, was ihm den Eindruck des Unheimlichen gemacht hätte, muß sich erst in das Gefühl hineinversetzen, die Möglichkeit desselben in sich wachrufen. Indes sind Schwierigkeiten dieser Art auch auf vielen anderen Gebieten der Ästhetik mächtig; man braucht darum die Erwartung nicht aufzugeben, daß sich die Fälle werden herausheben lassen, in denen der fragliche Charakter von den meisten widerspruchslos anerkannt wird.

Man kann nun zwei Wege einschlagen: nachsuchen, welche Bedeutung die Sprachentwicklung in dem Worte »unheimlich« niedergelegt hat, oder zusammentragen, was an Personen und Dingen, Sinneseindrücken, Erlebnissen und Situationen das Gefühl des Unheimlichen in uns wachruft, und den

As good as nothing is to be found upon this subject in elaborate treatises on aesthetics, which in general prefer to concern themselves with what is beautiful, attractive and sublime, that is with feelings of a positive nature, with the circumstances and the objects that call them forth, rather than with the opposite feelings of unpleasantness and repulsion.

In his study of the "uncanny" he quite rightly lays stress on the obstacle presented by the fact that people vary so very greatly in their sensitivity to this quality of feeling. The writer of the present contribution, indeed, must himself plead guilty to a special obtuseness in the matter, where extreme delicacy of perception would be more in place. It is long since he has experienced or heard of anything which has given him an uncanny impression, and he will be obliged to translate himself into that state of feeling, and to awaken in himself the possibility of it before he begins. Still, difficulties of this kind make themselves felt powerfully in many other branches of aesthetics; we need not on this account despair of finding instances in which the quality in question will be recognized without hesitation by most people.

Two courses are open to us at the start. Either we can find out what meaning has come to be attached to the word "uncanny" in the course of its history; or we can collect all those properties of persons, things, sensations, experiences and situations which arouse in us the feeling of uncanniness, and then infer the

verhüllten Charakter des Unheimlichen aus einem allen Fällen Gemeinsamen erschließen.

Das deutsche Wort »unheimlich« ist offenbar der Gegensatz zu heimlich, heimisch, vertraut und der Schluß liegt nahe, es sei etwas eben darum schreckhaft, weil es nicht bekannt und vertraut ist. Natürlich ist aber nicht alles schreckhaft, was neu und nicht vertraut ist; die Beziehung ist nicht umkehrbar. Man kann nur sagen, was neuartig ist, wird leicht schreckhaft und unheimlich; einiges Neuartige ist schreckhaft, durchaus nicht alles. Zum Neuen und Nichtvertrauten muß erst etwas hinzukommen, was es zum Unheimlichen macht.

Er ist im ganzen bei dieser Beziehung des Unheimlichen zum Neuartigen, Nichtvertrauten, stehen geblieben. Er findet die wesentliche Bedingung für das Zustandekommen des unheimlichen Gefühls in der intellektuellen Unsicherheit. Das Unheimliche wäre eigentlich immer etwas, worin man sich sozusagen nicht auskennt. Je besser ein Mensch in der Umwelt orientiert ist, destoweniger leicht wird er von den Dingen oder Vorfällen in ihr den Eindruck der Unheimlichkeit empfangen.

Wir haben es leicht zu urteilen, daß diese Kennzeichnung nicht erschöpfend ist, und versuchen darum, über die Gleichung unheimlich = nicht vertraut hinauszugehen. Wir wenden uns zunächst an andere Sprachen. Aber die Wörterbücher, in denen wir

unknown nature of the uncanny from what they all have in common.

The German word unheimlich<sup>4</sup> is obviously the opposite of heimlich, heimisch, meaning "familiar," "native," "belonging to the home"; and we are tempted to conclude that what is "uncanny" is frightening precisely because it is not known and familiar. Naturally not everything which is new and unfamiliar is frightening, however; the relation cannot be inverted. We can only say that what is novel can easily become frightening and uncanny; some new things are frightening but not by any means all. Something has to be added to what is novel and unfamiliar to make it uncanny.

On the whole, he did not get beyond this relation of the uncanny to the novel and unfamiliar. He ascribes the essential factor in the production of the feeling of uncanniness to intellectual uncertainty; so that the uncanny would always be that in which one does not know where one is, as it were. The better orientated in his environment a person is, the less readily will he get the impression of something uncanny in regard to the objects and events in it.

It is not difficult to see that this definition is incomplete, and we will therefore try to proceed beyond the equation of unheimlich with unfamiliar. We will first turn to other languages. But foreign dictionaries tell us nothing new, perhaps only because we speak

nachschlagen, sagen uns nichts Neues, vielleicht nur darum nicht, weil wir selbst Fremdsprachige sind. Ja wir gewinnen den Eindruck, daß vielen Sprachen ein Wort für diese besondere Nuance des Schreckhaften abgeht.

Lateinisch: ein unheimlicher Ort – locus suspectus; in unh. Nachtzeit – intempesta nocte.

Griechisch: ξένος – also fremd, fremdartig.

Englisch: uncomfortable, uneasy, gloomy, dismal, uncanny, ghastly, von einem Hause: haunted, von einem Menschen: a repulsive fellow.

Französisch: inquiétant, sinistre, lugubre, mal à son aise.

Spanisch: sospechoso, de mal aguero, lugubre, siniestro.

Das Italienische und Portugiesische scheinen sich mit Worten zu begnügen, die wir als Umschreibungen bezeichnen würden. Im Arabischen und Hebräischen fällt unheimlich mit dämonisch, schaurig zusammen.

Kehren wir darum zur deutschen Sprache zurück.

a different language. Indeed, we get the impression that many languages are without a word for this particular variety of what is fearful.

LATIN: Ein unheimlicher Ort [an uncanny place] – locus suspectus; in unheimlicher Nachtzeit [in the dismal night hours] – intempesta nocte.

GREEK: Xenos strange, foreign.

ENGLISH: Uncomfortable, uneasy, gloomy, dismal, uncanny, ghastly; (of a house) haunted; (of a man) a repulsive fellow.

FRENCH: Inquiétant, sinistre, lugubre, mal à son aise.

SPANISH: Sospechoso, de mal aguero, lugubre, siniestro.

The Italian and the Portuguese seem to content themselves with words which we should describe as circumlocutions. In Arabic and Hebrew "uncanny" means the same as "daemonic," "gruesome."

Let us therefore return to the German language.

Heimlich, auch Heimelech, heimelig, zum Hause gehörig, nicht fremd, vertraut, zahm, traut und traulich, anheimelnd. (veralt.) zum Haus, zur Familie gehörig oder: wie dazu gehörig betrachtet, vgl. lat. familiaris, vertraut: Die Heimlichen, die Hausgenossen; Der heimliche Rat., wofür jetzt: Geheimer Rat üblich ist., von Thieren zahm, sich den Menschen traulich anschließend. Gg. wild, z.B. Tier, die weder wild noch heimlich sind; Wilde Thier ... so man sie h. und gewohnsam um die Leute aufzuecht.. So diese Thierle von Jugend bei den Menschen erzogen, werden sie ganz h., freundlich. So noch: So h. ist's (das Lamm) und frißt aus meiner Hand; Ein schöner, heimelicher Vogel bleibt der Storch immerhin.. traut, traulich anheimelnd; das Wohlgefühl stiller Befriedigung etc., behaglicher Ruhe u. sichern Schutzes, wie das umschlossene wohnliche Haus erregend: Ist dir's h. noch im Lande, wo die Fremden deine Wälder roden? Es war ihr nicht allzu h. bei ihm. Auf einem hohen h-en Schattenpfade ... längs dem rieselnden rauschenden und plätschernden Waldbach. Die H-keit der Heimath zerstören. So vertraulich und heimlich habe ich nicht leicht ein Plätzchen gefunden. Wir dachten es uns so bequem, so artig, so gemütlich und h. In stiller H-keit, umzielt von engen Schranken. Einer sorglichen Hausfrau, die mit dem Wenigsten eine vergnügliche H-keit (Häuslichkeit) zu schaffen versteht. Desto h-er kam ihm jetzt der ihm erst kurz noch so fremde Mann vor. Die protestantischen Besitzer fühlen sich ... nicht h. unter ihren katholischen Unterthanen. Wenns h. wird und leise / die Abendstille nur an deiner Zelle lauscht. Still und

belonging to the house, not strange, familiar, tame, intimate, comfortable, homely. belonging to the house or the family, or regarded as so belonging (cf. Latin familiaris): Die Heimlichen, the members of the household; now more usually Geheimer Rat. Of animals: tame, companionable to man. As opposed to wild, e.g. "Wild animals . . . that are trained to be heimlich and accustomed to men." "If these young creatures are brought up from early days among men they become quite heimlich, friendly," etc. Friendly, intimate, homelike; the enjoyment of quiet content, arousing a sense of peaceful pleasure and security as in one within the four walls of his house. "Is it still heimlich to you in your country where strangers are felling your woods?" "She did not feel all too Heimlich with him." "To destroy the Heimlichkeit of the home." "I could not readily find another spot so intimate and Heimlich as this." "In quiet Heimlichkeit, surrounded by close walls." "A careful housewife, who knows how to make a pleasing Heimlichkeit (Häuslichkeit) out of the smallest means." "The protestant rulers do not feel . . . Heimlich among their catholic subjects." "When it grows Heimlich and still, and the evening quiet alone watches over your cell." "Quiet, lovely and heimlich, no place more fitted for her rest." "The in and out flowing waves of the currents dreamy and heimlich as a cradle-song." Cf. in especial Unheimlich. Among Swabian and Swiss authors in especial, often as trisyllable: "How heimlich it seemed again of an evening, back at home." "The warm room and the heimelig afternoon." "Little by little they grew

lieb und h., als sie sich / zum Ruhen einen Platz nur wünschen möchten. Es war ihm garnicht h. dabei. –Der Platz war so still, so einsam, so schatten-h. Die ab- und zuströmenden Fluthwellen, träumend und wiegenlied-h. – Vgl. namentl. Un-h. – Namentl. bei schwäb., schwzr. Schriftst. oft dreisilbig: Wie »heimlich« war es dann Ivo Abends wieder, als er zu Hause lag. In dem Haus ist mir's so heimelig gewesen. Die warme Stube, der heimelige Nachmittag. Das ist das wahre Heimelig, wenn der Mensch so von Herzen fühlt, wie wenig er ist, wie groß der Herr ist. Wurde man nach und nach recht gemütlich und heimelig mit einander. Die trauliche Heimeligkeit. Heimelicher wird es mir wohl nirgends werden als hier. Was von ferne herkommt ... lebt gw. nicht ganz heimelig (heimatlich, freundnachbarlich) mit den Leuten. Die Hütte, wo / er sonst so heimelig, so froh / ... im Kreis der Seinen oft gesessen. Da klingt das Horn des Wächters so heimelig vom Thurm / da ladet seine Stimme so gastlich. Es schläft sich da so lind und warm / so wunderheim'lig ein.– Diese Weise verdiente allgemein zu werden, um das gute Wort vor dem Veralten wegen nahe liegender Verwechslung mit versteckt, verborgen zu bewahren: »Die Zecks sind alle h. « H...? Was verstehen sie unter h..? – »Nun ... es kommt mir mit ihnen vor, wie mit einem zugrabenen Brunnen oder einem ausgetrockneten Teich. Man kann nicht darüber gehen, ohne daß es Einem immer ist, als könnte da wieder einmal Wasser zum Vorschein kommen.« Wir nennen das un-h.; Sie nennen's h. Worin finden Sie denn, daß diese Familie etwas Verstecktes und

at ease and heimelig among themselves.” “That which comes from afar . . . assuredly does not live quite heimelig (heimatlich [at home], freundnachbarlich [in a neighborly way]) among the people.” “The sentinel’s horn sounds so heimelig from the tower, and his voice invites so hospitably.” This form of the word ought to become general in order to protect the word from becoming obsolete in its good sense through an easy confusion with. “The Zecks are all “heimlich.” ““Heimlich”? What do you understand by “heimlich”?’ ‘Well, . . . they are like a buried spring or a dried-up pond. One cannot walk over it without always having the feeling that water might come up there again.’ ‘Oh, we call it “unheimlich”; you call it “heimlich.” Well, what makes you think that there is something secret and untrustworthy about this family?’”.Concealed, kept from sight, so that others do not get to know about it, withheld from others, cf. Geheim [secret]; so also Heimlichkeit for Geheimnis [secret]. To do something heimlich, i.e. behind someone’s back; to steal away heimlich; heimlich meetings and appointments; to look on with heimlich pleasure at someone’s discomfiture; to sigh or weep heimlich; to behave heimlich, as though there was something to conceal; heimlich love, love-affair, sin; heimlich places (which good manners oblige us to conceal). “The heimlich chamber”. “To throw into pits or Heimlichkeit.” Led the steeds heimlich before Laomedon.” “As secretive, heimlich, deceitful and malicious towards cruel masters . . . as frank, open, sympathetic and helpful towards a friend in misfortune.” “The heimlich art”

Unzuverlässiges hat? namentl. schles.: fröhlich, heiter, auch vom Wetter, versteckt, verborgen gehalten, so daß man Andre nicht davon oder darum wissen lassen, es ihnen verbergen will, vgl. Geheim, von welchem erst nhd. Ew. es doch zumal in der ältern Sprache, z.B. und so auch H-keit statt Geheimnis. nicht immer genau geschieden wird: H. (hinter Jemandes Rücken) Etwas thun, treiben; Sich h. davon schleichen; H-e Zusammenkünfte, Verabredungen; Mit h-er Schadenfreude zusehen; H. seufzen, weinen; H. thun, als ob man etwas zu verbergen hätte; H-e Liebe, Liebschaft, Sünde; H-e Orte (die der Wohlstand zu verhüllen gebietet). Das h-e Gemach (Abtritt), Der h-e Stuhl. In Graben, in H-keiten werfen. Führte, h. vor Laomedon / die Stuten vor. Ebenso versteckt, h., hinterlistig und boshaft gegen grausame Herren ... wie offen, frei, theilnehmend und dienstwillig gegen den leidenden Freund. Du sollst mein h. Heiligstes noch wissen. Die h-e Kunst (der Zauberei). Wo die öffentliche Ventilation aufhören muß, fängt die h-e Machination an. Freiheit ist die leise Parole h. Verschworener, das laute Feldgeschrei der öffentlich Umwälzenden. Ein heilig, h. Wirken. Ich habe Wurzeln / die sind gar h., / im tiefen Boden / bin ich gegründet. Meine h-e Tücke (vgl. Heimtücke). Empfängt er es nicht offenbar und gewissenhaft, so mag er es h. und gewissenlos ergreifen. Ließ h. und geheimnisvoll achromatische Fernröhre zusammensetzen. Von nun an, will ich, sei nichts H-es mehr unter uns.- Jemandes H-keiten entdecken, offenbaren, verrathen; H-keiten hinter meinem Rücken zu brauen. Zu

(magic). "Where public ventilation has to stop, there heimlich machinations begin." "Freedom is the whispered watchword of Heimlich conspirators and the loud battle-cry of professed revolutionaries." "A holy, heimlich effect." "I have roots that are most heimlich, I am grown in the deep earth." "My heimlich pranks." (Cf. Heimtücke [mischief]). To discover, disclose, betray someone's Heimlichkeiten; "to concoct Heimlichkeiten behind my back." Compounds and especially also the opposite follow meaning: Unheimlich, uneasy, eerie, bloodcurdling; "Seeming almost unheimlich and 'ghostly' to him." "I had already long since felt an unheimlich, even gruesome feeling." "Feels an unheimlich horror." "Unheimlich and motionless like a stone-image." "The unheimlich mist called hill-fog." "These pale youths are unheimlich and are brewing heaven knows what mischief." "Unheimlich' is the name for everything that ought to have remained . . . hidden and secret and has become visible". "To veil the divine, to surround it with a certain Unheimlichkeit."

meiner Zeit / befließ man sich der H-keit. Die H-keit und das Gepuschele unter der Hand. Der H-keit (des verborgnen Golds) unmächtigen Bann / kann nur die Hand der Einsicht lösen. Sag an, wo du sie verbirgst ... in welches Ortes verschwiegener H. Ihr Bienen, die ihr knetet / der H-keiten Schloß (Wachs zum Siegel). Erfahren in seltner H-keiten (Zauberkünsten). vgl. Geheimnis so auch nam. der Ggztz: Ún-: unbehagliches, banges Grauen erregend: Der schier ihm un-h., gespenstisch erschien. Der Nacht un-h. bange Stunden. Mir war schon lang' un-h., ja graulich zu Mute. Nun fängts mir an, un-h. zu werden. Empfindet ein u-es Grauen. Un-h. und starr wie ein Steinbild. Den u-en Nebel, Haarrauch geheißen. Diese blassen Jungen sind un-h. und brauen Gott weiß was Schlimmes. Unh. nennt man Alles, was im Geheimnis, im Verborgnen ... bleiben sollte und hervorgetreten ist.- Das Göttliche zu verhüllen, mit einer gewissen U-keit zu umgeben.